



**IQ Anpassungsqualifizierung  
Pflege / Entbindungspflege  
(AnpaQ)**

Interview mit Mira und Neven aus  
Bosnien

DIALOG-Bildungsinstitut Kassel  
Frankfurter Straße 170  
34121 Kassel  
Tel. +49 (0) 561 710586  
Fax +49 (0) 561 710587  
E-Mail: [institut@dialog-kilian.de](mailto:institut@dialog-kilian.de)  
<http://www.dialog-kilian.de>

***„Ich habe keine Angst, ich gehe jetzt einfach in meinen Dienst.“***

Mira und Neven, beide 34, sind verheiratet und kommen aus Bosnien. Sie ist Gesundheits- und Krankenpflegerin mit 5 Jahren Berufserfahrung, er ist Gesundheits- und Krankenpfleger mit 15 Jahren Berufserfahrung. Beide haben Gesundheitswissenschaften in Bosnien studiert. Seit Juni 2019 leben sie mit ihrem vierjährigen Kind in Deutschland.

2018 beschließt das Ehepaar mit ihrem Kind nach Deutschland zu migrieren und beginnt die deutsche Sprache zu lernen. Da sie keine geeignete Lehrkraft finden, bringen sie sich die Sprache knapp ein Jahr lang allein bei. Sie versprechen sich von dem Umzug eine bessere Zukunft: eine bessere Bezahlung, bessere Weiterbildungsmöglichkeiten und eine bessere Ausbildung für ihr Kind. Sie suchen zudem nach einem geeigneten Wohnort: Eine Kleinstadt mit einer Klinik und einer größeren Stadt in der Nähe. Nach dem sie sich für eine Stadt entschieden haben, bewerben sie sich unmittelbar bei der Klinik. Die Vorstellungsgespräche werden bereits Ende 2018 über Skype geführt und sie bekommen beide eine Zusage in der Klinik arbeiten zu können.

Im April 2019 stellen Mira und Neven von Bosnien ihre Anträge auf Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse beim Regierungspräsidium Darmstadt und erhalten drei Monate später ihre Bescheide mit den Auflagen. Neven benötigt das Sprachzertifikat „telc Deutsch B1 **Pflege**“ (oder höher), ebenso wie Mira, die allerdings zusätzlich einen Anpassungslehrgang oder eine Kenntnisprüfung absolvieren muss.

***„Das war eine schwere Zeit mit einem Kind.“***

Mit Visum und Arbeitsverträgen als Helferin beziehungsweise Helfer kommen sie im Juni 2019 nach Deutschland. Mira fängt sofort in der Klinik an zu arbeiten. Dort wird ihr angeboten, sie auf die Kenntnisprüfung vorzubereiten und diese auch abzunehmen. Auch weil dieser Weg schneller geht als einen Anpassungslehrgang zu machen, entscheidet sich Mira für die Kenntnisprüfung. Aber der Umzug nach Deutschland ist schwierig: Die Familie hatte zu Vertragsbeginn in der Klinik noch keine Wohnung gefunden und kam zunächst in einem Pensionszimmer unter.

Neven: *„Wir waren zusammen in der Pension circa 20 Tage, dann musste ich nach Bosnien gehen. Mit dem Kind, weil mit Kind in einer Pension wohnen, das geht so nicht. [...] Sie ist dann allein dageblieben und ich bin mit Kind nach Bosnien zurück gegangen.“*

Mira: *„Und nach drei, vier Wochen haben wir dann eine Wohnung gefunden und er kam zurück.“*

Neven: „Ja, erstmal haben wir eine Ferienwohnung gefunden. Dann sind wir, ich und das Kind, aus Bosnien zurückgekommen. Und in der Ferienferien waren wir eineinhalb Monate und dann haben wir unsere Wohnung gefunden. Das war wirklich eine schlechte Zeit für uns.“

Mira: „Und es war zum Beispiel ein Problem, wenn wir eine Wohnung gefunden haben und angerufen und gesagt haben, dass wir aus einem anderen Land kommen. Wahrscheinlich hatte der Vermieter ein bisschen Angst, dass wir die Miete nicht bezahlen können.“

Neven: „Ja, wir sind gerade gekommen. Wir haben natürlich keine Schufa, keine Gehaltsliste, aber wir haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag und alles.“

Mira: „Und wir haben ein kleines Kind, das war auch ein Problem. Das kann laut sein in der Wohnung.“

Neven: „Viele Leute möchten keine Familien mit Kindern.“

Nachdem sie aber eine Wohnung gefunden haben, beginnt auch Neven mit der Arbeit in der Klinik.

### **„Das war Glück, dass ich das DIALOG-Zentrum gefunden habe.“**

Während Mira sich bereits auf die Kenntnisprüfung vorbereitet, sucht Neven eine Sprachschule, die den passenden Kurs für Pflegekräfte anbietet. Da beide den Sprachnachweis benötigen und die Gesetzesänderung vom Krankenpflege- zum neuen Pflegeberufegesetz zum 01.01.2020 bevorsteht, gerät Neven in stress, weil er keine Schule findet.

*„Ich habe im Juli gestartet mit der Suche nach einer Sprachschule. Ich habe viele kontaktiert, eine E-Mail geschickt, angerufen, und ich [...] habe nur zwei, drei Monate Zeit mein Sprachzertifikat zu machen. Und ich kann keine Sprachschule finden. Das war für mich wirklich wirklich stressig. Ich wusste nicht, was ist zu tun.“ (Neven)*

Dann wird ihm das DIALOG-Bildungsinstitut Kassel empfohlen und er meldet sich und seine Frau umgehend an. Die beiden sind erleichtert und sehr zufrieden, dass sie die Schule und den Kurs gefunden haben. Sie denken gerne an die Zeit im Kurs zurück und sind gerne zum Unterricht gekommen, den sie als interessant und spannend beschreiben. Hier haben sie viel Neues gelernt und ihre Sprachkenntnisse in Deutsch verbessert, aber auch unterschiedliche Menschen getroffen. So sagt Mira: *„Das war richtig interessant, so viele verschiedene Leute haben einen Platz. Aber für einen Grund, ein Fach: deutsche Sprache lernen.“*

### **„Eine globale Atmosphäre.“**

Die Atmosphäre und das Miteinander im Kurs waren sehr angenehm. Es war ein Raum, in dem Vertrauen untereinander und Verständnis füreinander existierten: *„Wenn ich zum Beispiel einen Fehler gemacht habe, haben mich die anderen Leute nicht ausgelacht. Das war eine angenehme Situation. Ich weiß, ich mache noch viele Fehler, wenn ich spreche, aber da war so viel Verständnis. Das hilft immer. [...] Das ist sehr wichtig für einen Start. Ich weiß, es ist nicht immer einfach.“* (Mira)

Den Austausch mit Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen Erfahrungen erleben die beiden als gewinnbringend und unterstützend, denn so lernten sie nicht nur andere Facetten ihres Berufes kennen, sondern verbesserten zugleich ihre Kommunikation und erweiterten ihren Wortschatz: *„Jedes Mal war es wirklich spannend. Wir haben **verschiedene Lebens- und Arbeitserfahrungen**, jeder Teilnehmer im Kurs. Und wir haben jedes Mal viel mit der Lehrerin und mit Teilnehmern diskutiert, weil alle verschiedene Arbeits- und Lebenserfahrungen haben. Das ist auch wichtig und gut für die Kommunikation, wenn du eine Fremdsprache lernst. Weil du kannst hören was jemand aus Italien gesagt hat, aus Syrien, aus Bosnien, Kroatien. Aber globale Atmosphäre, jedes Mal war wirklich spannend und interessant etwas Neues zu lernen, zu diskutieren. Wir sind wirklich wirklich zufrieden mit dem Kurs.“* (Neven)



*Neven (links, hinten) und Mira (links, vorne auf dem Stuhl) mit ihren Sprachzertifikaten.  
Mit auf dem Bild: Teilnehmende aus Bosnien, Indien, Kamerun, Polen und Syrien sowie Projektleitung Daniela Krollpfeiffer (rechts, vorne auf dem Stuhl).*

### **„Ich denke, das ist eine gute Schule, ein richtiger Weg zu lernen. [...] Richtig gut organisiert.“**

Nicht nur mit dem Unterricht am DIALOG-Bildungsinstitut Kassel sind Mira und Neven sehr zufrieden. Auch als Schule bleibt ihnen das Institut in sehr guter Erinnerung. Sie haben sich zudem im gesamten Anerkennungsprozess unterstützt gefühlt.

So beschreibt Neven rückblickend: *„Ich habe gemerkt, dass diese Schule wirklich gute Lehrerinnen hat. Und die Lehrerinnen möchten ihren Teilnehmern wirklich helfen, in jedem Aspekt, nicht nur bei der Sprache. Das habe ich gemerkt. Und wenn du aus einem Drittland kommst und nichts kennst und du etwas gefragt hast, über das Leben in Deutschland, auf welchem Weg wird etwas gemacht, ist das wichtig. Ich denke, **du kannst im DIALOG nicht nur eine Sprachschule finden. Das ist eine Unterstützung für Teilnehmer.“***

Und Mira fügt ergänzend hinzu: „*Richtige Unterstützung, aber im anderen Bereich, nicht nur für Sprachkurs. Zum Beispiel wenn wir Post bekommen, haben Sie gesagt, wir können das einfach mitbringen. Dann können wir zusammen klären, was nicht richtig ist und was wir nicht richtig verstanden haben. **Das** ist richtige Unterstützung.*“

**„Wir haben alles schon geschafft in dieser ganz kurzen Zeit.“**

Im Januar 2020, 9 Monate nachdem sie ihre Anträge beim Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht haben und 6 Monate nach ihrem Umzug nach Deutschland, bekommen Mira und Neven ihre Urkunden als anerkannte Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. -pfleger. Sie sind sehr zufrieden mit dem, was sie in dieser kurzen Zeit alles geschafft haben und möchten noch mehr erreichen. Zum Beispiel haben die beiden in Bosnien eine Fortbildung als Lehrkraft an der medizinischen Schule absolviert und wollen auch hier an der Berufsschule unterrichten. In Deutschland haben sie eine ACLS-Weiterbildung (Advanced Cardiac Life Support) gemacht und planen zudem ihre Diplome als Gesundheitswissenschaftlerin bzw. -wissenschaftler anerkennen zu lassen.



**Anerkannt in der Gesundheits- und Krankenpflege in Deutschland: Mira und Neven mit ihren Urkunden.**

Als **Tipp für zukünftige Teilnehmende am IQ Projekt Anpassungsqualifizierung Pflege/Entbindungspflege** sagt Neven: „*Mein erster Tipp ist, wirklich die deutsche Sprache lernen. **Wenn du die deutsche Sprache sprechen kannst, geht alles einfach.** Du hast alles gemacht, aber ohne deutsche Sprache kannst du wirklich nichts.*“

Und Mira empfiehlt „*Ich denke, jeder Anfang ist immer schwer. Aber ich denke, dass mit viel Geduld können wir einfach alles schaffen. **Viel lernen und viel Geduld.***“